

Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt

Band: - (1986)

Artikel: Heimatmuseum Rothrist

Autor: Hofer, R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787886>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HEIMATMUSEUM ROTHRIST

R. Hofer



Seit dem 19. Mai 1984 ist das Heimatmuseum nach einem umzugsbedingten Unterbruch von einem Jahr der Öffentlichkeit wieder zugänglich. Dank der Grosszügigkeit des Hauseigentümers, des Gemeinderates und der Einwohner durften wir in die idealen Räume des ehemaligen Zehntenhauses am Rössliweg 1 einziehen. Mit der Eröffnung im Zehntenhaus erfüllte sich ein langgehegter Wunsch der Museumskommission. Die kontinuierlich gewachsene, heimatkundliche Sammlung hat den notwendigen Raum erhalten. Was als Sammlung anlässlich der Dorfwoche von 1967 begann und seit 1970 im Lässerhaus weitergeführt wurde, hat nun ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht. Mehr als 2700 inventarisierte Objekte zeigen die Spendenfreudigkeit und das Verständnis, welches die Bevölkerung unserem Anliegen entgegenbrachte.

Die neuen Räume, welche im äusserlichen Erscheinungsbild die frühere Zeit widerspiegeln, kommen nicht nur unserer Sachgruppenaufteilung, sondern auch der Präsentation des Ausstellungsgutes sehr entgegen. Glaubten wir anfänglich, viel freie Fläche als Reserve zu erhalten, mussten wir bald feststellen, dass dem nicht so ist. Nur durch eine genaue Einteilung fanden alle aussagekräftigen Objekte einen gebührenden Platz. Unser Bestreben war es, möglichst vielseitiges Anschauungsmaterial zu präsentieren. Nach dem Sprichwort «Das Eine tun und das Andere nicht lassen», stellten wir uns bewusst gegensätzlich zur heutigen Ausstellungs-

philosophie, welche nur einzelne repräsentative Stücke zeigen will. Die Besucher sollen auf ihrem Rundgang möglichst viel von unserer Dorfvergangenheit erfahren. Wenn möglich soll jeder etwas finden, das seinem persönlichen Interessengebiet entspricht, was speziell für die Schulen gilt. Als Ergänzung zum Schulstoff soll, je nach Thema, unsere permanente Schau einen erweiterten Unterricht und Anregung bieten. Natürlich konnten wir nur mit dem vorhandenen Material die Ausstellung gestalten. Wir hoffen jedoch, durch Schenkungen oder gezielte Ankäufe im Laufe der Jahre bestehende Lücken zu schliessen.

Um Abwechslung zu bieten, ist vorgesehen, einzelne Objekte oder Gruppen auszutauschen und Wechselausstellungen zu veranstalten. Dies kann vor allem nach erfolgter Renovation der Tenne und Heubühne geschehen. Deshalb umfasst unser Ausstellungskonzept in der ersten Phase die bereits ausgebauten Räume im ersten und zweiten Stock.

Die Ausstellungsräume betritt man vorläufig noch über die Außentreppe. Nach der Erweiterung erfolgt der Zugang durch die Tenne. Diesem Planungsziel wurde bereits durch die zentrale Anordnung der Toilette und Garderobe Rechnung getragen.

Nachfolgend die Räume, ihre Schwerpunkte und einige Ausstattungen:



1. Stock

Küche

In der ehemaligen Küche wurde der frühere Sandsteinkochherd wieder eingebaut und der Raum mit Einrichtungen und Gerätschaften unserer Vorfahren möglichst praxisnah bestückt. In einer Vitrine werden Glas- und Tonwaren, in einer anderen handgeheftete Becken sowie Backutensilien und ein aussergewöhnlicher Kaffeeröster gezeigt.





Zwischenraum

In zwei Flachvitrinen ist das Sammelgut von Sigfried Soliva ausgestellt. Es sind Versteinerungen, die grösstenteils am Born oder in der näheren Umgebung gefunden wurden. Eine besondere Rarität stellen die Wirbelteile eines Sauriers dar. Ein wenig Naturgeschichte aus dem Erdaltertum!

Kirchenraum

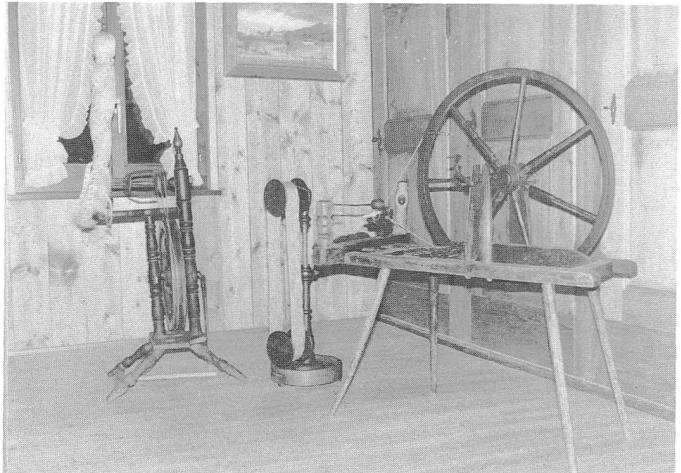
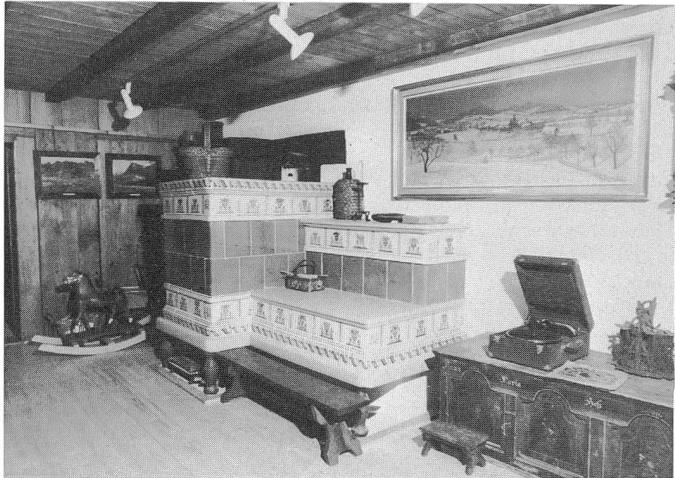
Hier sind Gegenstände ausgestellt, welche die Kirchengeschichte ab 1714 belegen, so zum Beispiel das alte Pfarrhausglöcklein, die «erste» Bibel, zinnerne Abendmahlgefässe, verschiedene Abbildungen der Kirche sowie die Namensliste der ehemaligen Pfarrherren und viele schriftliche Gebrauchsgegenstände des christlichen Lebens.

Stube

Dieser Wohnraum bringt die heimelige, gemütliche Atmosphäre des früheren Wohnstils so richtig zum Ausdruck. Das eingebaute Nischenbuffet mit dem zugeordneten Zinnbrünneli und die Wand-schränke mit den gestochenen Füllungen sind Überbleibsel der früheren Stube. Ein weiteres, 250jähriges Buffet und ein neu gesetzter, alter Kachelofen (Kunst) ergänzen den Raum. An den Wänden hängen Bilder von Rothrister Künstlern. Speziell zu erwähnen sind jene von Robert Hofer, welcher in gegenständlicher Malweise und mit viel Liebe unser Dorf anfangs dieses Jahrhunderts festhielt und damit besonders schöne, historische Dokumente schuf. Aus der früheren Wohnkultur tragen weitere Gebrauchsgegenstände zur Belebung bei.

Schulraum

Hier kann man Schulluft schnuppern. Der Grösse des Raumes angepasst sind die Schuleinrichtungen. Nebst alten Schulbänklein, Zählrahmen, einer Schieferwandtafel und vielem, altem Lehrmaterial sind Schulchroniken, Zeugnisse, Erinnerungsfotos, usw. zu sehen. Es sind alles Gegenstände, die in irgendeiner Form die Schulentwicklung belegen. In den eingebauten Schränken sind alte Bücher eingeordnet. Diese werden interessierten Besuchern gerne zum Lesen abgegeben.



Dokumentationsraum

Hier sind unter anderem Dokumente ausgestellt, welche wichtige Phasen der Dorfgeschichte in Erinnerung rufen. In Gruppen aufgeteilt sind zu sehen:

Die Auswanderung von 1855 (mit 307 Personen die grösste gemeinsame Auswanderung einer Aargauer Gemeinde); die Wassernutzung (Rothrist ist eine der wasserreichsten Gemeinden der Schweiz); amtliche Schriften; Pergament-Briefe aus dem 17. und 18. Jahrhundert; alte Waldkarten, eine davon aus dem Jahre 1773 galt lange Zeit als verschollen; Kopien aus Büchern und von Karten mit früheren Dorferwähnungen. Zudem sind u.a. auch die eiserne Gemeindekasse von Niederwil, Münzbelege, alte Sackuhren, Ansichtskarten, Fotos und einige schöne Einzelobjekte ausgestellt. Für die meisten alten Schriftstücke liegen maschinengeschriebene Abschriften auf.

Der grösste zusammenhängende Ausstellungsraum liegt im zweiten Stock. Wir erreichen den früheren Getreidelagerort über ein paar Holzstufen. Er wurde so eingerichtet, dass die wuchtigen Dachstuhlbalken sichtbar blieben. Zwischen den Sparren-Streben eingebettet liegen Flachvitrinen, und auf einer Längsseite trennt eine Glaswand grösseres Ausstellungsgut vor den Besuchern ab. Tisch- und Tablarvitrinen ergänzen die Ausstellungsfläche.

- Zu Beginn des Rundganges wird die postgeschichtliche Entwicklung unseres Dorfes anhand von seltenen Briefstücken belegt. Wussten Sie, dass die Änderung des Dorfnamens im Jahre 1890 von Niederwil in Rothrist massgebend durch die Post beeinflusst wurde?

- Zolldokumente bezeugen, dass Rothrist früher ein Landzollamt besass und dass einige Zollämter über das offizielle Aufhebungsdatum vom 1. 1. 1848 hinaus, ihre Büros weiter unterhielten.

- Ansichtskarten und Fotos aus den letzten 80 Jahren zeigen Häuser und Landschaften. Die meisten dieser Bauten stehen nicht mehr oder wurden stark verändert. Zum gleichen Bereich gehören drei Modellhäuser, alte Türschlösser und Beschläge, beschriftete Ofenkacheln, datierte Ziegel, sowie das Aushängeschild des Restaurants Sonne, Bad Geishubel.

- Hinter der Glaswand kann der Besucher unter anderem zwei selte Puppen, ein Hochrad, Reisegepäck, eine «Gaufriermaschine», einen «Glanderierstock», alte Nähmaschinen, Kleidungsstücke und militärische Objekte bewundern.

- Für einen der ersten Gewerbebetriebe – die Sägetmühle – ist eine Tischvitrine reserviert, eine weitere für alte Fanggeräte, Stabwaagen und Gewichte.

- Vor der Rückwand ist die mit einem Schwungrad zu betreibende Holzdrehbank aufgestellt und dahinter an der Wand hängen die dazugehörigen Werkzeuge.

- In mehreren Ausstellungsvitrinen sind weitere Holzbearbeitungswerkzeuge untergebracht. Sie bezeugen, dass die vielen früheren Holzbauten durch geschickte, ortsansässige Handwerker entstanden.

- Aussterbende Berufe wie die des Störsattlers und Schusters erfahren eine spezielle Würdigung. Teile einer alten Schuhmacherwerkstatt sind autentisch aufgebaut und vermitteln nostalgisch die Umgebung des Mass- und Flickschusters.

- Wie ein Dünkelbohrer aussieht und was damit hergestellt wurde, erfährt der aufmerksame Besucher nebst vielen anderen Informationen über die früheren Handwerke.

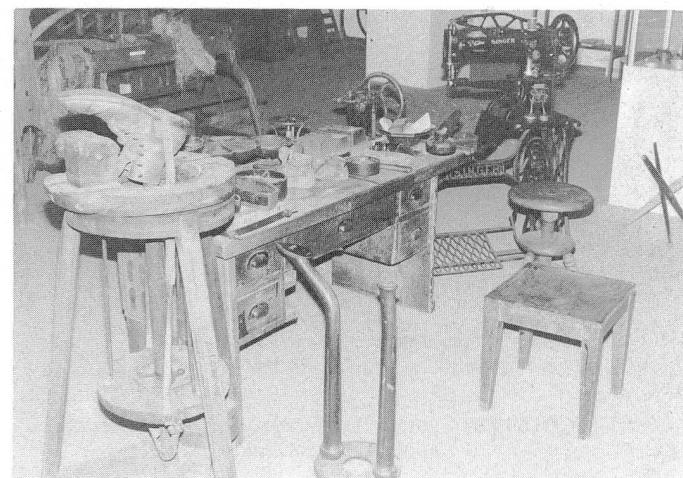
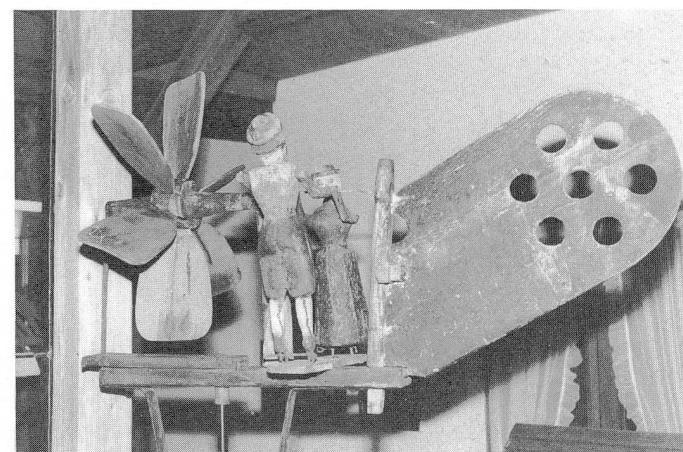
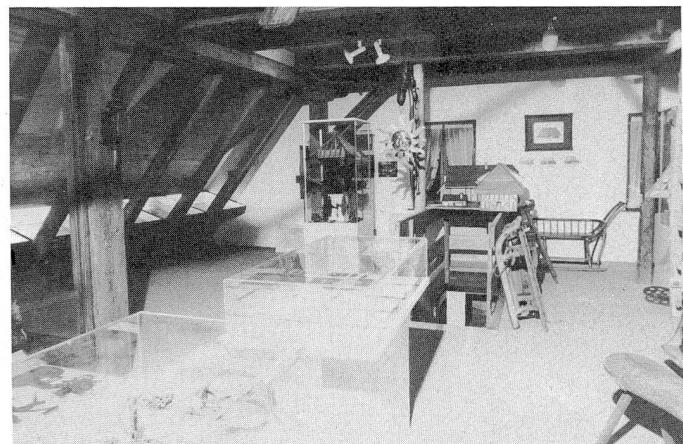
- Dass sich das Gewerbe schon im vorigen Jahrhundert zusammenschloss, bezeugen das Einlege- und das Kassabuch von 1865.

- Einen eher bescheidenen Platz nehmen die spärlichen, aber nicht minder interessanten Belege der grösseren Gewerbe- und Industriebetriebe ein. Wir hoffen, in naher Zukunft gerade in diesem für unser Dorf so wichtigen Bereich vermehrt Schenkungen entgegennehmen zu dürfen.

- Im textilen Teil zeigen die Schaukästen Accessoires für die «elegante Dame», Trachtenschmuck, Stickereien, Musterchen verschiedener handwerklicher Techniken.

- In einer Tablarvitrine sind die verschiedensten Puppenstuben-Spielsachen ausgestellt.

- Belege des früheren Vereinslebens sind Mangelware. Unsere diesbezüglichen Schätze bestehen aus je einer Foto des Schwimmclubs Rothrist von 1919 und des Flobertclubs Gfill / Gländ von 1905. Dass Oberwil einen eigenen Männerchor besass, belegt das Protokollbuch von 1898. In unserem Besitz befinden sich auch einige sehr schöne Vereinsfahnen aus der Zeit zwischen 1860 und 1920. Leider sind diese in einem so schlechten Zustand, dass sie unrestauriert nicht gezeigt werden können. Für die fachgerechte Instandstellung



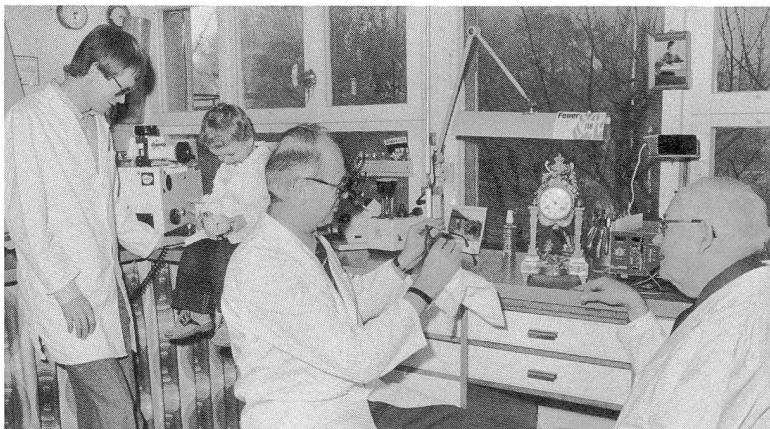
fehlen uns leider aber die finanziellen Mittel. Wir hoffen, dass von den alten Dorfvereinen noch einige Belege aus der Gründerzeit vorhanden sind und den Weg zu uns finden.

- Zentral im Raum ist die Landwirtschaft vertreten. Ein «Röndle», datiert von 1799, drei alte Pflüge und eine Flachsrätsche sind nebst den verschiedensten Gerätschaften die hervorstechendsten Merkmale der Bauernhabe.

Der Museumskommission bringt das neue Museum in erster Linie Freude, aber auch Verpflichtung für die Zukunft. Noch ist viel Arbeit zu leisten. Die museale Tätigkeit beschränkt sich nicht nur auf das Sammeln, Konservieren und Ausstellen alter, ehrwürdiger Objekte. Sie umfasst langfristig gesehen auch das Auswerten ungesichteter Dokumente und das systematische Zusammenragen von Daten aus den verschiedensten Archiven. Erkenntnisse aus dieser Arbeit bringen vielleicht etwas Ergänzendes oder sogar Neues zu unserer Dorfgeschichte.

Dank gebührt denjenigen, die uns durch Schenkungen, uneignützige Mithilfe oder Ideen seit Jahren unterstützt haben.

VIER Generationen — EIN Wunsch — zufriedene Kunden durch gute Arbeit.



Optik Uhren Bijouterie



E. Spörri, Städtli 11, Aarburg
Telefon 062-41 66 86
D. Spörri, eidg. dipl. Optiker



Wäscherei und Glättterei IDEAL

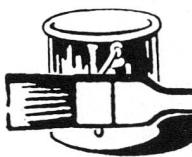
Chem. Reinigung Annahme - Hauslieferung

A. Dubach-Ledermann

Lindengutstrasse 4

4663 Aarburg

Telefon 062-41 24 80



Christoph Scheidegger

für saubere und zuverlässige
Maler- und Tapezierarbeiten

- Badewannenbeschichtungen
- Umbauten
- Fassadenrenovationen
- Isolationen

Ch. Scheidegger 4663 Aarburg Tel. 062-41 55 24

Heilpflanzen-Therapie

(Phyto-Therapie) ist für uns nichts Neues.

Seit langer Zeit haben wir uns auf

Heilmittel auf sog. natürlicher Basis spezialisiert.

Wir führen eine Vielzahl an Pflanzen-Tinkturen (sog. Urtinkturen), welche wir bei Bedarf frisch zubereiten.

Teemischungen auch nach Ihren Angaben, werden sofort ausgeführt.

Heilkräuter-Tees nach eigenem Rezept.

Lassen Sie sich beim

Fachmann für Arzneimittel, in der Apotheke, beraten:

Frau V. Neuenschwander, Apothekerin
Frl. Monique Fritsch, Apothekerin
Frl. Ariane Wyss, Apotheken-Helferin
Frl. Claudia Nimrichter
Frl. Kathy Brändli
Dr. R. Neuenschwander, Apotheker



Apotheke
DR. NEUENSCHWANDER
Aarburg Tel. 41 37 77

Dieses
Neujahrsblatt
kann

in der Firma
Woodtli & Co
Buch-
und Offsetdruck
4663 Aarburg

bezogen werden

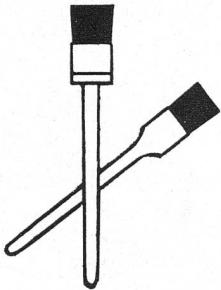
W

Neubauten
Umbauten

Urs Wullschleger + Co
Bauunternehmung
4663 Aarburg
Tel. 062-41 10 49

Renovationen
Reparaturen
Cheminées

*Ihr Malergeschäft
zu vernünftigen Preisen*



Fassadenrenovationen
Isolationen
Tapezierarbeiten
Spritzarbeiten
Umbauten
Neubauten
Kleinrenovationen

M. Trapp-Weissenbach

Baumalerei
4663 Aarburg
Oltnerstrasse 19
Telefon 062-41 56 75
oder 062-41 31 61

**Blyb gsund und fit,
fahr mit em BIRI-Velo mit!**

Für Erholung, Freizeit, Sport und Fitness.

Über 500 Fahrzeuge am Lager.

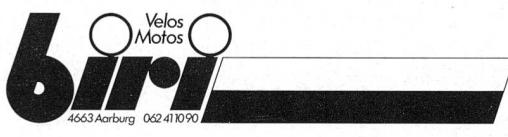
Kaufen Sie ein Zweirad mit dem Service-Garantie-Zeichen!

Seit 35 Jahren Biri-Velo!



Wir verkaufen nicht nur,
wir bieten Ihnen einen
fachgerechten Service.
Wir holen Ihr Fahrzeug ab!

• *Testen Sie uns* •



Aarburg

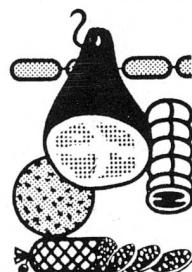
Tel. 41 10 90

Elektrizitäts- und Wasserversorgung Aarburg

Beratung
Planung
Verkauf
Installationen
Reparaturen

**Telefon 062-41 30 51
Pikettdienst 41 30 55**

**Fleisch-
und Wurstwaren
in bester Qualität
empfehlen
die Metzgereien**



**H. Ruch, Städtli
Gebr. Mühle, Bahnhofplatz**